

Mitteilungen • News

Vereinsgründung: MONTICOLA – Internationale Arbeitsgemein- schaft für Alpenornithologie

Am 13. Juni 2008 wurde in Fieschertal im Schweizer Kanton Wallis der Verein MONTICOLA – Internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie gegründet. Unter diesem Namen besteht bereits seit mehr als vier Jahrzehnten eine Vereinigung von Feldornithologen vorwiegend aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. Mit der Vereinsgründung sollen nun die Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft auf ein sicheres Fundament gestellt und dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung getragen werden. Die Mitglieder treffen sich in der Regel einmal jährlich an wechselnden Orten im

Alpenraum oder in einer anderen Gebirgsregion zu Exkursionen und Vorträgen. Die nächste Tagung findet 2009 in den Vogesen statt. Wer Interesse an der Beobachtung von Bergvögeln hat, ist bei der MONTICOLA herzlich willkommen.

Kontaktadresse:

**Monticola – Internationale Arbeitsgemeinschaft für
Alpenornithologie**
c/o Dr. Hubert Holland
Karl-Christ-Str. 30
D-69118 Heidelberg
E-Mail: kontakt@monticola.org

Zusätzliche Informationen auch über die Internetseite
des Vereins: www.monticola.org.

Nachruf • Obituary



Ernst Wöhl (1913–2008)

Am 13. Februar 2008 verstarb in Graz Ernst Wöhl, hoch betagt, kurz vor Vollendung seines 95. Lebensjahres. Der Verstorbene hatte über mehrere Jahrzehnte durch sein vielseitiges naturkundliches Interesse und als ausgezeichnete Kenner seiner Heimat regen Anteil an der Erforschung und am Schutz der steirischen Tier- und Pflanzenwelt.

Ernst Wöhl kam am 31. März 1913 als Sohn eines Tischlermeisters im obersteirischen Kindberg zur Welt. Schon als Jugendlicher fühlte er sich stark zur Natur hingezogen, wobei sein Interesse vor allem der Tier- und Pflanzenwelt des Hochschwab-Massivs galt, das er auch in schwierigen Kletterrouten erkundete. Mit zwanzig Jahren kam Ernst Wöhl als Dienstverpflichteter des Österreichischen Bundesheeres nach Graz. Er nützte die Militärzeit zu intensiver Weiterbildung, die er mit der Externistenmatura abschloss. Sie ermöglichte ihm eine Beamtenlaufbahn im Magistrat Graz, wo er – unterbrochen von einem Fronteinsatz während des Zweiten Weltkrieges in Frankreich – als Leiter des Marktamtes darüber wachte, dass auf den Grazer Märkten nur essbare Speisepilze angeboten wurden. In Graz lernte Ernst Wöhl seine Frau Hildegard kennen, die über sechs Jahrzehnte seine Interessen geteilt und unterstützt hat. Ernst Wöhl war ein Liebhaber klassischer Musik und spielte als Geiger in verschiedenen Grazer Orchestern. Neben seinem beruflich bedingten Spezialgebiet, den Pilzen, befasste er sich auch mit Geologie, Astronomie sowie der steirischen Flora und Fauna.

Ernst Wöhl war eines der ersten Mitglieder der „Steirischen Vogelwarte“, einer Vorläuferorganisation der „Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde“, heute „BirdLife Österreich“. Er wirkte einige Jahre ehrenamtlich im Arbeitsausschuss der Steirischen BirdLife-Landesgruppe mit und leitete in dieser Zeit auch regelmäßig Exkursionen, vorzugsweise in Graz-Gösting. Zu seinen größten Verdiensten zählt zweifelsohne seine gezielte Suche nach Brutvorkommen der Zippammer (*Emberiza cia*) in der Steiermark. Nachdem er in den Wintermonaten 1978/79 und 1979/80 bei der Burgruine Graz-Gösting überwinterte Zippammern beobachtet hatte, war er überzeugt, dass ihr Brutgebiet nicht allzu weit von dort entfernt sein dürfte. Obwohl seine Überlegungen nicht von allen Ornithologen geteilt wurden und sein Vorhaben aufgrund des damaligen Wissenstandes wenig aussichtsreich erschien, untersuchte er systematisch Flächen, die als Habitate für die Wärme liebende Zippammer in Frage kamen. Schon im Jahr 1980 konnte er den ersten Brutnachweis dieser Vogelart für die Steiermark erbringen. Dabei hat er sich allein im Jahr 1980 mehr als vierzigmal in schwieriges felsiges Gelände begeben, Brutreviere genau untersucht, dokumentiert und die Ergebnisse seiner Beobachtungen in Fachzeitschriften publiziert.

Seine gute Beobachtungsgabe und seine Vorliebe für schwer zugängliche, ökologisch interessante Standorte ließen ihn noch eine Reihe weiterer botanischer und zoologischer Besonderheiten der Steiermark entdecken. Als Beispiele seien Nachweise des Violetten Dingels (*Limodorum abortivum*), des Schwarzen Germers (*Veratrum nigrum*), des Osterluzeifalters (*Zerynthia polyxena*), der Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), der Alpenbraunelle (*Prunella collaris*) und des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) genannt.

Ernst Wöhl wird uns wegen seiner umfangreichen Kenntnisse, seiner Erfahrungen, seiner positiven Lebenseinstellung, seines freundlichen, bescheidenen Wesens und seines Engagements als „Zippammernvater“ in liebevoller Erinnerung bleiben.

Schriftenverzeichnis:

- Wöhl, E. (1977):** Die Alpenbraunelle, *Prunella collaris* (Scopoli), als Wintergast an der Burgruine in Graz-Gösting. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 6: 105.
- Wöhl, E. (1980):** Die Zippammer, *Emberiza cia* L., als Wintergast an der Burgruine Gösting bei Graz. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 9: 137–140.
- Wöhl, E. (1981):** Ein beachtliches Brutvorkommen der Zippammer, *Emberiza cia* L., am Pfaffenkogel bei Kleinstübing in der Steiermark. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 10: 81–84.
- Wöhl, E. (1983):** Weiteres über Brutvorkommen der Zippammer, *Emberiza cia* L., in der Steiermark. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 29: 65–67.
- Wöhl, E. (1985):** Die Zippammer, *Emberiza cia* L., als Brutvogel in der Steiermark. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 34: 65–68.
- Wöhl, E. (1989):** Die Zippammer (*Emberiza cia* L.) als Brutvogel in der Steiermark. Egretta 32: 12–16.
- Wöhl, E. (1997a):** Ortolan. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, p. 75.
- Wöhl, E. (1997b):** Heckenbraunelle. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, pp. 236–237.
- Wöhl, E. (1997c):** Alpenbraunelle. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, pp. 238–239.
- Wöhl, E. (1997d):** Fichtenkreuzschnabel. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, pp. 380–381.
- Wöhl, E. (1997e):** Goldammer. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, pp. 388–389.
- Wöhl, E. (1997f):** Zippammer. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, pp. 392–393.
- Wöhl, E. (1997g):** Rohrammer. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, pp. 394–395.
- Wöhl, E. (1997h):** Grauammer. In: Sackl P. & O. Samwald: Atlas der Brutvögel der Steiermark. Austria Medien Service, Graz, p. 402.

Christian Zechner
Hartwig W. Pfeifhofer